

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. N. 7 (Sonnt. b. 18 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 150.

Donnerstag, den 30. Mai

1861.

Dresden, den 30. Mai.

— **Se. K. K. Hoheit der Großherzog Ferdinand von Toscana** ist gestern Nachmittag 1/3 Uhr, von Wien kommend, im Königl. Sommerhoflager zu Pillnitz eingetroffen.

— Die Erste Kammer beendigte gestern die Beratung des Gesetzes über Zusammenlegung von Grundstücken und hat dasselbe in der Schlussabstimmung einhellig angenommen.

— Der nächsten Freitag in der Ersten Kammer zur Beratung gelangende Bericht der dritten Deputation über den Antrag der Abgg. Eichorius und Genossen in Betreff der kurhessischen Verfassungsfrage rathet der Kammer an, den Beschlüssen der Zweiten Kammer (Verwahrung gegen den Bundesbeschluss von 1852 und Antrag an die Staatsregierung auf Mitwirkung zur Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen unter Festhaltung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung von 1831) nicht beizutreten, sondern die Eingabe der Abgg. Eichorius und Genossen auf sich beruhen zu lassen.

— Sitzung der II. Kammer am 30. Mai Vorm. 10 Uhr.

1) Bericht der 3. Deputation über die Petition der sächsischen Vorschuss- und Creditvereine, die Erleichterung der Legitimation der Vereine in Rechtsgeschäften betreffend. 2) Bericht der 4. Deputation über die Petition des thierärztlichen Empirikers Kuhn, die Ausstellung von Nothschlagzeugen betreffend.

— Frä. La Grue, welche heute und Sonntag noch als Leonore in Verdi's „Trubadour“ auftreten wird, wird das Honorar, welches sie von der Königl. Generaldirection für ihre letzte Gastrolle auf dem hiesigen Königl. Hoftheater bekommen wird, dem Pensionsfond der Königl. Capelle überlassen.

— Der Kaiser von Rußland hat dem hiesigen Hoftheatermaler Herrn D. Rahn, welcher für das Hoftheater zu St. Petersburg einige Decorationen gemalt hat, als Zeichen seiner besonderen Zufriedenheit mit den künstlerischen Leistungen Herrn Rahns, einen prachtvollen Ring mit einem großen Diamant überreichen lassen. (G. 3.)

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen:** Morgen Freitag den 31. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 8 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Privatklagsache des Oberstjagden Friedrich August Leichsenring wider seine Ehefrau. Halb 9 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit auf Antrag Friedrich Carl Hartungs und Genossen wider Johann Pross wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit und Verleumdung. 9 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider Johann Gottlieb Fleischer wegen Diebstahls. 10 Uhr Gerichtsamt Wildbruff wider Marie August Günther wegen Diebstahls. 11 Uhr Gerichtsamt Wildbruff wider Johann Gottlieb Rende daselbst wegen Diebstahls. Halb 12 Uhr Gerichts-

amt Döhlen Privatklagsache der verwittw. Johanne Caroline Gotthardt in Bottschappel wider die verehel. Joh. Christiane Quosdorf daselbst. 12 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Verhandlungstermin in der widgr Carl Heinrich Kreiser zu Wildbruff wegen Ehebruchs anhängigen Untersuchung. Vors.: Gerichtsrath Blöcker.

— Einem Privatbriefe eines nach Amerika übergestedten Dresdners entnehmen wir Folgendes: „Herzlich geliebter Vater! Ich schreibe Ihnen von Secessionville (ein Dorf auf der Insel James, nahe Charleston), Hauptquartier des 1. Regiments der Jäger des Militärs von Süd-Carolina. Wir sind auf dieser Insel postirt, um das Landen feindlicher Truppen zu verhüten. Sie müssen wissen, daß wir als Bürger des Staates Süd-Carolina und der Conföderate States of Amerika unsere Dienste freiwillig und ohne Bezahlung dem adoptirten Vaterlande widmen, natürlich nur so lange, als das Vaterland in Gefahr ist. Unsere Offiziere sind von uns erwählt und wissen, wie sie sich uns gegenüber zu verhalten haben. Einiges über den Grund der Trennung des Südens vom Norden muß ich Ihnen mittheilen, da Sie, lieber Vater, und fast Jeder, der die Verhältnisse der Negerclaverei hier nicht kennt, gegen dieselbe ist. Ich selbst war, ehe ich den Süden bereiste, ein eifriger Abolitiones (Gegenschlaverei-Mann). Seit ich aber im Süden bin, habe ich gesehen, daß dieselbe nicht nur ein nothwendiges Uebel ist, sondern sogar eine Wohlthat für die armen, von der Natur in geistiger und körperlicher Hinsicht vernachlässigten Schwarzen, die auf diese Weise am sichersten und schnellsten der Civilisation zugeführt werden. Es ist die Claverei meiner Ansicht nach von der Borsehung als Mittel bestimmt, diese armen Geschöpfe einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Keineswegs dürfen Sie glauben, diese Schwarzen hätten hier eine klägliche Existenz; im Gegentheil, sie leben besser als Ihre freien Bauern und Dienstleute in Deutschland, ich für meinen Theil würde lieber hier Sklave sein, als bei Ihnen ein freier Bauernknecht, Soldat oder Bedienter u. u. Sehen Sie einmal hin nach der Republik Hayti, wo die Schwarzen frei sind, aber im Elend umkommen. Sehen Sie hin nach der Insel Domingo, die von der Natur ein Paradies, früher in den Händen der Weißen, Reichthümer über Reichthümer lieferte, und jetzt unter einer Regierung von Schwarzen nicht einmal das Nothwendigste für die in Armut gerathene Bevölkerung liefert? Sehen Sie einmal hin nach dem gesegneten Norden, wo alle Schwarzen frei sind, und sehen Sie die hungrigen Gesichter und die zersumpften Kleider der armen Neger, die auf allen Straßen sich umhertreiben und betteln; gehen Sie hin nach den Zuchthäusern und sehen Sie die Verbrecher, deren Mehrzahl Schwarze sind?

Frischen Gemüse u. Blumen samen
Louis Hübel, Nr. 2. Weißgasse Nr. 2. /
empfehlen

theilweise zu
e Besizung in
dens mit hü-
cht aus einem
Gebäuden und
Land, welcher
lagen versehen
rundstück recht
sonstigen grö-

rn Steuerpro-
Blatz 1.
Wasser
fehle ich hier-
Würgau
Straße 6.

ine und
ren
rmann,
31.

luse
nsten Ne-
heimischen
köpfschen ächt
en.

arsh.

Kommen Sie hierher nach dem Süden, gehen Sie auf die Plantagen und sehen Sie dagegen die wohlgenährten, gutgekleideten Sklaven, deren Mehrzahl nicht für ein Königreich von ihren Herren gehen möchten! die sich wohl fühlen und glücklich sind! Warum ist es so? Weil die Schwarzen sich nicht regieren können, weil sie einen Herrn haben müssen. Sind sie aber frei, so wollen und mögen sie nicht arbeiten!!! Zwar hat jede Regel ihre Ausnahmen, so auch hier 2c. 2c."

— Vorgestern Vormittag erhing sich der Pachtgärtner S. im Vorhause seiner Wohnung, Louisestraße Nr. 26, und zwar aus Schwermuth infolge langjähriger schwerer Krankheit.

— Nachdem nunmehr seit einigen Tagen alhier eine warme Sommerwitterung eingetreten ist, sind auch die verschiedenen Bäder und Schwimmanstalten auf der Elbe eröffnet worden.

— Gestern Nachmittag entlief in der Schloßstraße ein Pferd plötzlich von einem einspännigen Wagen unter Mitnahme der Waagendeichsel. Das scheue Thier galoppirte bis zum Georgenthor, wo es durch das Entgegenkommen einer Droschke im Thore aufgehalten und unter großem Menschenauflauf seinem Gespann wieder einverleibt wurde. Leicht hätte das lähne Ross in den zahlreichen Spiegelscheiben dieser Straße mit seiner herumvagirenden Deichsel viel Schaden anrichten können.

— Aus Meissen 28 Mai berichten die „N. Bl.“: Heute ward die Grundsteinlegung der neuen königlichen Porzellanfabrik in der Aue hier festlich begangen. Zwar stehen bereits 2 von den vier großen einzelnen Gebäuden, welche den Complex der neuen Fabrik ausmachen sollen, äußerlich fertig da, und der Umfang auch der beiden letzten, deren Vollendung dem Vernehmen nach im Herbst 1862 bevorsteht, ist ebenfalls bereits ersichtlich, doch war es bisher noch bei keinem dieser Gebäude zu der allhergebrachten Festlichkeit der Grundsteinlegung gekommen. Dieselbe ward heute vollzogen an dem Grundsteine des zum Sitze der Verwaltung bestimmten westlichen Vordergebäudes. Unter Theilnahme der sämtlichen Beamten, eines Theiles der sonstigen Angestellten und einer beschränkten Zahl eingeladener Personen, die mit der Fabrik in besonderer Verbindung stehen, erfolgte die Legung und Einweihung dieses Steines, in den außer verschiedenen urkundlichen Nachrichten über den Bau auch ein Verzeichniß aller Beamten, Angestellten und Arbeiter, die die Fabrik jetzt zählt, und eine Abbildung der alten, bald zu verlassenden Fabrikgebäude sowohl wie der neuen Fabrik gelegt worden sind. Herr geh. Bergrath Kühn und Herr Superintendent Graf hielten die Fest- und Weihrede, denen sich die allhergebrachten je drei Hammerschläge derselben und der Aufseher 2c. angeschlossen. Eine liberale Spende der k. Bauverwaltung wird den Arbeitelenten den Genuß eines frohen Abends möglich machen. Hoffen und wünschen wir, daß der neue Bau zum Segen des Vaterlandes und unserer Stadt gereiche.

— Aus Paris wird gemeldet, daß der artesische Brunnen in Passy, der unter der Direction des Ingenieurs Rind aus Dresden steht, nach sechsjähriger Arbeit am 24. Mai Morgens zum ersten Male zu allgemeiner Befriedigung sprang. Er ist der zweite in Paris.

— Das in Chemnitz am Sonntag Morgens 6 Uhr von seiner Mutter getödtete Kind ist noch denselben Vormittag um 10 Uhr gestorben. Die Mutter ist in die Irrenstube des dasigen Krankenhauses gebracht worden.

— Am 27. Mai Nachmittags gegen 3 Uhr entstand in Rauglitz bei Rogwein ein Feuer, und brannten 6 Wirthschaften, 2 Häusler und ein Gebäude von einem Gute ab. Das Feuer war dadurch entstanden, daß man mit angezündetem Stroh den Keller des zum Theil mit abgebrannten Gutes austüchern wollte.

— Am 27. d. M. fand auf dem Dybin bei Zittau die Enthüllung des Bescheck-Denkmal's statt, eine Feier, welche die Gunst des sonnig-milden Wittertags zu einem wahren Volksfeste erhob. Die erste Anregung, dem um die Geschichte seiner Vaterstadt und des Dybins hochverdienten Gelehrten auf dem Berge, wo er bis an sein Lebensende so gern weilte, und wo er einst als Pastor der Gemeinde Dybin so manchen Todten zur letzten Ruhe auf den romantisch gelegenen Kirchhof geleitet hat, ein Denkmal zu setzen, war von dem Gewerbevereine und dem wissenschaftlichen Vereine zu Zittau

ausgegangen. Die erforderlichen Mittel dazu waren theils durch Sammlung unter der Bürgerschaft der Stadt, theils durch reichliche Beiträge aus den Kassen der genannten Vereine und der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, welcher Bescheck ein langes Leben hindurch als eins der thätigsten Mitglieder angehört hat, sowie endlich der Stadtcommune Zittau aufgebracht worden, und so ward die Fertigung einer mehr als lebensgroßen Büste Beschecks dem Dresdner Bildhauer Donndorf übertragen und dieselbe in dem Hüttenwerke zu Lauchhammer in Bronze gegossen. — Eine dichtgedrängte Menschenmenge bedeckte bereits den zwischen den Ruinen der Klostergebäude und der Kirche gelegenen freien Platz, an welchem zwischen drei schlanken Fichten das Denkmal aufgestellt ist, als der Festzug, bestehend aus Vertretern der städtischen Behörden, der obengenannten Vereine, einer Deputation der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, den Verwandten und zahlreichen Freunden des Verewigten, von der am Fuße des Berges befindlichen Restauration aus sich den Berg herauf bewegte und auf dem Festplatze anlangte. Nach einem Gesange des Gymnasialchors mit Orchesterbegleitung hielt der Director des Gymnasiums, Herr Professor Kammel, die Festrede, in welcher er ein gedrängtes Bild von der wechselvollen Geschichte des Dybins entwarf und die Verdienste Beschecks um diese Geschichte hervorhob, worauf er das Denkmal dem Stadtrathe von Zittau, als der Grundherrschaft des Berges, übergab. Im Namen derselben übernahm nun Herr Stadtrath Reichel das Monument und dankte allen Denen, welche dazu beigetragen, diese neue Zierde dem Berge zu verleihen. Nach einem abermaligen Gesange dankte Herr Archidiaconus Bescheck im Namen der Familie, worauf noch Herr Pastor Gbssel im Namen der Gemeinde Dybin Worte dankbarer Erinnerung an den ehemaligen Seelsorger hinzusetzte. Es war ein schöner Moment, als die weiße Hülle fiel und die wohlgetroffenen Züge des schlichten, biederen Gelehrten sichtbar wurden und freundlich herniederzuschauen schienen auf die zu seinen Füßen geschaarte Menge, auf seinen Dybin und auf sein Zittau in der Ferne. Der sandsteinerne Sockel trägt die Inschrift: „D. Ch. A. Bescheck. Dem rastlosen Forscher in der Geschichte des Vaterlandes, der Heimath und des Dybins dankbare Verehrer.“ — Hat auch der bescheidene Mann sicher nie daran gedacht, daß das erste Standbild, welches die Kunst einem ihrer Söhne errichtet, ihm gewidmet sein werde, so würde ihm doch eine solche Anerkennung, welche gerade dem stillen Fleiße des Gelehrten zu Theil geworden, mit hoher Freude erfüllt haben. — Der festlichen Freude folgte ein frohes, geselliges Zusammensein in dem Restaurationsgebäude des Dybins und auf dem davor befindlichen Gesellschaftsplatze, auf welchem sich bis spät in den Abend hinein eine fröhliche, bunte Menschenmenge drängte. (Dr. J.)

— Im Verlage von A. Waldow in Leipzig erscheint ein kleines Reisehandbuch, betitelt: „Reiseführer auf Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffahrten und in den Städten Sachsens“, das sich seiner zweckmäßigen Einrichtung und Vollständigkeit wegen empfiehlt. Es enthält: Fahrpläne von 40 mitteldeutschen Bahnen mit Aufzählung der kleinsten Anhaltepunkte und der Tages- und Sonntags-Billets-Preise, während die directen Reiserrouten und die bei den einzelnen Bahnen gegebenen Notizen über Aufenthalt auf den Stationen, Uebergang auf andere Bahnen, directe Billet- und Gepäckbeförderung für weitere Touren eine leichtere Orientirung für den Reisenden ermöglichen. Außerdem findet man darin Post- und Dampfschiff-Course, Notizen über die wichtigsten Städte Sachsens in Bezug auf Einwohnerzahl, Handel und Gewerbe, Sehenswürdigkeiten, Bergnügungsorte, Flakertagen, Gasthöfe 2c. Unter dem über Dresden und Leipzig Gegebenen finden sich außerdem noch Angaben über die Lage der Post, der Telegraphenbureau, Telegraphentaxen nach den wichtigsten Städten Deutschlands, Reglements für die Benutzung der Telegraphen, Omnibusfahrten, Droschkentaxen und Reglements, Kofferträger-, Lohndiener- und Gondeltaren, Post- und Fremdenbureau, Gesandtschaften und Consulate, Sammlungen, Sehenswürdigkeiten, als: Gebäude, Promenaden und Gärten, Denkmäler, Kirchen und Kirchhöfe, Bergnügungsorte in der Stadt und Umgegend, Reiserouten in die sächs. Schweiz,

Stadt-M
Annoncen
dem sich
und die
unge-Lab
in der
tragenden
haltigkeit
und weiter
eleganter
das Abb

Ver
schaftlichen
einem glän
Interesse
Namentlich
schmackvoll
mehrere S
als eine u
Tragekraft
ergab. U
das Gewicht
Kronprinz
gen lassen,
Bestimmthe
Majestät ei
tende schri
Waagemeiße
viehes ben
gestellt hat
gegengemom

Berl
die erwartete
noch immer
spondenten
einer Refor
Zustände d
ten Ankünd
chen Unsich
lichen Wege
hat, endlich
und daß de
geltend gem
Angelegenhe
der Dinge
daß in der
Berathung
auch nicht
nigstens ent
Sollte das
den Herren
lichen Bes
tretung, die
stehen säße,
erzreisen, ve

Güte
Bahnhofs
Abends von
hier nicht
lief bei seine
richtigen Sch
stilleschende
schinen wur
buchstäblich
gethürmt un
lich darniede
Sämmliche
jedoch keiner
eine Dame s
gen kamen

Stadt-Pläne von Leipzig und Dresden, eine Eisenbahnkarte und Annoncen von Hotels, Restaurationen und Gewerbetreibenden, dem sich im nächsten Hefte eine Briefporto-Taxe für Sachsen und die größeren Städte Deutschlands und eine Münzvergleichungs-Tabelle anreihen werden. Es kann diesem so handlichen, in der Seitentasche nicht mehr als ein leeres Cigarrenetui auftragenden Werkchen nicht fehlen, daß dasselbe bei seiner Reichhaltigkeit und bei dem so billigen Preise allgemeinen Anhang und weiteste Verbreitung findet. Der Preis des Ganzen, in elegantem Etui in Gold- und Prägedruck, beträgt 3½ Ngr., das Abonnement auf alle 6—8 Hefte 15 Ngr.

Tagesgeschichte.

Berlin, den 25. Mai. Am letzten Tage der landwirthschaftlichen Provinzial-Thierschau hatte sich auch der König mit einem glänzenden Hofstaate dahin begeben und nahm mit vielem Interesse von den einzelnen ausgestellten Gegenständen Kenntniß. Namentlich aber wurde des Königs Aufmerksamkeit durch eine geschmackvoll decorirte, ca. 4 Fuß hohe Tribüne angezogen, zu der mehrere Stufen emporführten und die sich bei näherer Beschichtigung als eine ungeheure Centesimal-Brückenwaage von gegen 150 Ctr. Tragkraft aus der Fabrik des Maschinenbauers A. E. Herrmann ergab. Als dem König mitgetheilt wurde, daß diese Waage auch das Gewicht einer geringen Last höchst genau angebe und daß der Kronprinz bereits am ersten Tage der Thierschau sich habe wiegen lassen, bestieg der König ebenfalls die Waage. Mit großer Bestimmtheit ergab sich nach wenigen Augenblicken, daß Seine Majestät ein Gewicht von 192 Pfd. haben. Die hierüber lautende schriftliche Bescheinigung des Werkführers der Fabrik und Waagemeysters Hundt, welcher auch die zum Wägen des Schlachtviehes benutzte Centesimalwaage höchst schnell und kunstgerecht aufgestellt hatte, wurde vom Könige mit großer Freundlichkeit entgegengenommen.

Berlin, 25. Mai. Die „Volkzeitung“ bemerkt: „Ueber die erwarteten Personalveränderungen in der hiesigen Polizei ist noch immer nichts Bestimmtes zu sagen. Die officiösen Correspondenten nehmen den Mund etwas weniger voll. Die Hoffnung einer Reform hält sich an die innere Unmöglichkeit, daß solche Zustände dauernd sein können. Das Schwanken von der bestimmten Ankündigung jener Personalveränderungen zu der augenblicklichen Unsicherheit erklärt sich leicht auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“, daß man zuerst einen tapfern Anlauf genommen hat, endlich thun zu wollen, was man längst hätte thun sollen, und daß dann wieder die süße Gewohnheit, Nichts zu thun, sich geltend gemacht hat. So schleppt sich denn die unerquicklichste Angelegenheit von der Welt immer noch hin. Bei diesem Stande der Dinge ist es so interessant wie unglaublich und beklagenswerth, daß in der Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten bei Berathung der Ausgabe-Positionen für das hiesige Polizeipräsidium auch nicht ein Wort der Mahnung gefallen zu sein scheint. Wenigstens enthält der gedruckte Commissionsbericht nichts der Art. Sollte das Haus selbst sich diesem Schweigen anschließen, so wäre den Herren zu rathen, lieber nach Hause zu gehen und den idyllischen Beschäftigungen des Landlebens obzuliegen; eine Volksvertretung, die so Ungeheuerliches vor ihren Augen geschehen und bestehen sähe, ohne die verfassungsmäßigen Mittel der Abwehr zu ergreifen, verdiente ihren Platz nicht, nicht mal ihren Namen.“

Güterlosh, 26. Mai. Gestern Abends hat sich auf dem Bahnhofe hier selbst ein schauerliches Unglück zugetragen. Der Abends von Deuß abgehende Köln-Berliner Courierzug, welcher hier nicht hält, sondern zwischen 10 und 11 Uhr vorbeifährt, lief bei seinem Einlaufen in den hiesigen Bahnhof auf den unrichtigen Schienenstrang, und rannte im vollen Lauf auf eine dort stillstehende Locomotive. Der Anprall war furchtbar. Die Maschinen wurden mehr oder weniger zertrümmert, der Packwagen buchstäblich zermalmt und sämtliche Personenwagen übereinander gethürmt und dann umgeworfen. Der Locomotivführer liegt tödtlich darnieder und man zweifelt vollständig an seinem Aufkommen. Sämmtliche übrige Beamten sind mehr oder weniger verstümmelt, jedoch keiner lebensgefährlich. Von den Passagieren wurde bloß eine Dame so verletzt, daß sie hier liegen bleiben mußte. Die übrigen kamen mit leichtern Contusionen und dem Schrecken davon

und konnten später ihre Reise fortsetzen. Unter ihnen befand sich der Handels-Richter v. d. Seydt. Der Bahnhof-Inspector und der betreffende Weichensteller sind verhaftet; beiden fällt eine grobe Fahrlässigkeit zur Last.

Stettin, 25. Mai. Durch ein Versehen des Weichenstellers stieß der heute Vormittag von Stargard ankommende Personenzug mit einem Güterzuge von 8 Wagen zusammen, welcher sich auf einem nach der Kohlenstation führenden Nebenstrange bei der Eisenbahnbrücke befand. Vor dem ankommenden Zuge waren zwei Locomotiven vorgelegt, die mit solcher Behemung gegen die dritte vor dem Güterzuge befindliche anließen, daß der dahinter befindliche Zug zurückwich und 5 von den mit Gerste beladenen Wagen desselben in die Oder hinabstürzten, ein sechster aber am Endpunkt des Nebenstranges hängen blieb. Zwei Wagen sind unversehrt auf dem Schienenstrange zurückgeblieben, während alle drei Locomotiven durch den Zusammenstoß erheblich beschädigt sind und eine derselben, welche aus den Schienen gekommen ist, in das zusammengebrochene Bohlenwerk des auf Pfählen ruhenden Nebenstranges mit den Rädern versank, so daß sie erst mit großer Mühe wird herausgeschafft werden können. Menschenleben sind bei diesem Unfalle nicht zu beklagen.

Harburg, 25. Mai. Der „S. f. Nordd.“ schreibt man: Mit dem letzten Dampfer aus New-York trafen neulich 364 Deutsche, aus Amerika zurückkehrend, in Hamburg ein, von denen circa 80—90 über Hamburg nach Mittel- und Süddeutschland zurückkehrten. Sie sagten aus, daß noch sehr Viele nachkommen würden. Als ich sie nach dem Grunde ihrer Rückkehr fragte, sagten sie übereinstimmend, fast aller Handel und Verkehr und die Arbeiten in den Fabriken stockten, die Männer aber hätten der Gefahr, zum Kriegsdienst genöthigt zu werden, sich durch die Rückwanderung nach Deutschland entziehen wollen.

London, 26. Mai. Am vergangenen Sonnabend Abends gab der Lordmayor von London ein Bankett, welchem der Herzog von Cambridge und Fould, der ehemalige Staatsminister Napoleons, bewohnten. Der Herzog brachte einen Toast auf das schöne Einvernehmen zwischen Frankreich und England aus. Fould antwortete, daß die Soldaten beider Länder, nachdem sie in zwei Kriegen ihr Blut auf denselben Schlachtfeldern vergossen, ihre Waffen nicht mehr gegen einander wenden könnten; er fügte hinzu, daß der neuerdings abgeschlossene Handelsvertrag und die große Ausstellung 1862 zwei mächtige Garantien für Aufrechterhaltung des Friedens wären.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Unglück, das unter Umständen sehr verderblich werden konnte, fand neulich in Basel statt. Drei Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren wußten sich Eingang auf der Leonhardschanze zu verschaffen, wo sich ein nicht mehr benutztes Pulvermagazin befindet. Dasselbst brachen sie einige der eisernen Läden auf und suchten das zwischen den Dielen befindliche Pulver zu gewinnen. Um aber genauer suchen zu können, zündeten sie unvorsichtiger Weise eine Kerze an, worauf eine Explosion erfolgte, welche das im ganzen Raum in den Fugen zwischen den Dielen befindliche Pulver entzündete, an vielen Stellen den Dielenboden emporriß, die Knaben an die Decke schleuderte und das Dach an mehreren Stellen durchbrach. Glücklicherweise noch bei Besinnung, retteten sich die jungen Leute mit brennenden Kleidern zu den Fensteröffnungen hinaus, warfen dieselben ab und schrieten, sich vor Schmerzen auf dem Rasen umherwälzend, um Hilfe. Den Herbeieilenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Mit vom Pulver verdampfte geschwärzten blutenden Gesichtern und versengten Haaren lagen die Knaben da, Hemden und Halstücher brannten noch an vielen Stellen und nach Entfernung derselben zeigten sich namentlich bei Einem am ganzen Körper schwere Brandwunden. In Reintücher gehüllt, wurden sie in das Spital geschafft.

* Der Pittsburger Freiheitsfreund beleuchtet die Gründe: „Warum die verschiedenen amerikanischen Gewerke in den Krieg ziehen“, folgendermaßen: Die Schuhmacher — weil sie die Rebellen versohlen wollen. Die Schneider — weil sie meinen, daß der Süden endlich angemessen behandelt werden muß. Die Tischler — weil der Süden zu ungehobelt ist. Die Zimmerleute — um den plötzlichen Einfall Süd-Carolina's zu repari-

ren. Die Hufschmiede — weil der Süden in Betreff des Nordens nicht gut beschlagen war. Die Pianofortefabrikanten — weil der Süden die Saiten zu hoch angespannt und dadurch Verstimmung verursacht hatte. Die Buchdrucker — weil sie dem Süden etwas schwarz auf weiß zeigen wollen. Die Seher — weil es da unten nur grob Kanon geben wird. Die Papiermacher — um zu sehen, ob denn gar nichts durchschlagen werde. Die Gerber — um den Südländern das Leder zu gerben. Die Uhrmacher — um den Leuten im Süden zu zeigen, was die Glocke geschlagen hat. Die Barbier — um einige Städte zu rasiren. Die Klempner — um das südliche Blech zu verhämmern. Die Maurer — um zu sehen, ob sie einen Grund für die Reckheit des Südens finden können. Die Kavaller — um die Sclavenbarone zu hängen.

* Ein Pudel als Postmeister. Ein Wiener, der dieser Tage einen Ausflug nach Ungarn machte, erzählt: In Palota, einer Station von Pest, sah ich etwas, was mich und die andern Passagiere höchlichst ergöhte. Es war ein Pudel. Ein schöner großer Pudel stand nämlich, als der Zug anlangte, unweit vom Bahngleise auf den beiden Hintersüßen, während er mit den Vorderfüßen die gewöhnlich bittende Stellung der Punde einnahm. Plötzlich wurde ihm vom Postwagen herab ein Paket mit Briefen zugeworfen, das der Pudel geschickt auffing und sich damit zu seinem Chef in die Canzleikube begab. Dieser Pudel kommt, wie mir der Conducteur versicherte, jedesmal pünktlich zum Postzuge, um in der geschilderten Weise die Briefe in Empfang zu nehmen.

* Krinoline, gefährlich für Handel und Wandel. Daß sie leicht brennen die Krinolinen ist bekannt, daß sie aber jetzt auch zum Schmuggeln benutzt werden, ist neu. Vor wenigen Tagen versuchte eine Dame bei der Magleindorfer Linie in Wien ein Spannfertel unter dem undurchsuchbarem Raum ihrer Krinoline einzuschwärzen. Zum Unglück riß gerade vor dem Hause der dortigen Finanzwache das Band, an welchem der todte Frischling hing und dieser kollerte zum Schrecken der Dame und zum nicht geringen Gaudium des Publikums auf die Erde. Natürlich wurde er sofort mit Beschlag belegt.

* Ein fürchterlicher Kampf fand am 16. April in einem Caffeehause zu Alexandrien zwischen zwei Italienern, Schwiegervater und Schwiegersohn, statt. Sie feuerten gegenseitig in nächster Nähe zwei Pistolen auf einander ab. Als beide Kugeln ihr Ziel verfehlten, stürzten die Streitenden auf einander los und der Eine biß dem Andern die Oberlippe ab. Die abgegebene Lippe, mit einem Schnurrbart verziert, ging in dem Caffeehaus von Hand zu Hand.

* Die Vermählung des Grafen von Trani mit der Herzogin Mathilde in Bayern ist auf den 5. Juni festgesetzt.

* England kleidet sich jetzt in Stahl und Eisen. Außer den gepanzerten Kriegsschiffen wird man vielleicht nächstens auch gepanzerte Spießbürger erblicken, denn ein Handlungsgehilfe in Manchester zeigt an, daß es elastische Batermörder, Manschetten und Vorhemdchen aus weiß emaillirtem Stahl liefert.

* Ein eigenthümlicher Fall wird aus der Stadt Bendzin im Königreich Polen mitgetheilt. Der Landrath des dortigen Kreises kam nach Bendzin und wollte den dortigen Bürgermeister sprechen. Da es jedoch in später Abendstunde und die Canzlei schon geschlossen war, so hatte der erfinderische Landrath den Einfall, Feuerlärm durch die Trommel schlagen zu lassen. Er erreichte natürlich seinen Zweck, denn der Bürgermeister kam pflichtgetreu in die Canzlei, wo ihm der gestrenge Herr Landrath erst erklärte, weshalb er diesen Lärm erregt habe, ohne sich dann weiter zu bekümmern, daß er durch diesen unverantwortlichen Streich ruhige Bürger in Angst und Schrecken versetzt habe.

* Curialstyl. Bei einer niederösterreichischen Behörde wurde kürzlich, wie die „Tr.“ erzählt, eine Eingabe überreicht,

welche den Streitgegenstand von Außen mit den Worten bezeichnete: „In Fußbeiferischen Hundesangelegenheiten“. Das darüber aufgenommene Protokoll erhielt sohin die Aufschrift: „Popper'sches Hundwützigwerdungs- und sohiniges Leutbeißungs-Tag-satzungs-Protokoll.“ Ein anderes, einer höheren Behörde vorgelegtes Actenstück bezeichnete sich als „Donau-Eisgangs-Signallistungskosten-Rechnungsbemängelungs-Erläuterung.“ Soll buchstäblich wahr sein!

* Aus einem Schulexamen. Lehrer. Können Sie mir nicht sagen, Schmidt, warum die Propheten des alten Bundes die Propheten des neuen deutschen Bundes zu beneiden haben? — Schmidt. Jawohl! Im alten Bunde galt ein Prophet Nichts in seinem Vaterlande. Gilt ein Prophet des deutschen Bundes Nichts in seinem Vaterlande, so bleiben ihm noch 36 Vaterländer übrig. Er geht daher bloß z. B. von Dresden nach München und ist ein gemachter Mann.

* In einer Zuschrift an die „Times“ wird der Grundsatz aufgestellt: Unhöflichkeit der Beamten sei in anderen deutschen Staaten die Ausnahme, in Preußen aber die Regel. Als Beweis wird eine Postplacerei in Berlin angeführt.

* Eine kleine Differenz findet zwischen dem Bischof Ketteler in Mainz und dem Decan Gardt in Bingen statt, weil der Decan sich gegen eine Verordnung des Bischofs ausgesprochen, wonach die Geistlichen bei Ausbruch einer Feuersbrunst sich in Begleitung zweier Knechte zur Brandstätte begeben und unter Vortragung des Venerabile dem Feuer Einhalt gebieten sollten.

* Münchener politischer Barometer.

Es giebt Barometer verschiedener Art
Woran man den Witterungswechsel gewahrt.

Ein Exemplar höchst interessant
Ward jüngst erfunden am Isarstrand.

Es ward erfunden, wie allbekannt
Im gerstengesegneten Beyerland.

Hört an, Ihr Dresdner Bierbekenner
Bei Selbig, Luffert, Dauch und Renner

Der Münchener ist der Beständigkeit Bild
So lange das Bier vier Kreuzer gilt.

Auch stehts noch gut um die Loyalität,
Wenn der Preis um zwei Pfennige höher geht.

Doch steigt die Geduld ihm bis an den Hals,
Vertheuert das Wetter ihm Hopfen und Malz.

Geht aber der Preis über Fünf hinaus
Dann ziehen finstere Wolken herauf.

Und das gute fromme Münchener Kind
Heult laut um die Wette mit Sturm und Wind.

Und die gute fromme gläubige Stadt
Die immer mehr Durst als Hunger hat,
Braust auf wie Meereswogen-Schwall
Und München hat seinen Bier-Crawall.

Briefkasten.

*** Herrn Hofrath Reichenbachs Anfrage: ob der im Mittwochsstück erwähnte Verf. des Gedichtes über den schwarzbäuchigen Fuchs, ohne schwarzen Bauch des Dresdner Journals, seinen Namen wirklich mit R schreibt oder das R gemißbraucht hat, bedauern wir, nicht beantworten zu können, da derselbe nach Lesung unserer Antwort das Gedicht sogleich wieder abholen ließ. Da indessen derselbe einer von Herrn Hofr. R's. Verehrern zu sein scheint, so stellen wir an ihn die Bitte: seinen Namen mitzutheilen, um ohne weiteren Gebrauch, Herrn Hofrath R. antworten zu können. Die Redaction.

Kohlenfaueres und Soda-Wasser

in Gläsern à 5 und 10 Pf., mit Zucker à 10 und 20 Pf., mit Zucker und Rothwein à 15 und 25 Pf. empfiehlt
Carl Döhnert, Conditior, Wildstruffer Straße 34.

Hei

Für
altern wird ein
Selbige
Gegen
hältnisse erbeten

po

Diese Sp
em Honorar in
Bohnuna, gr.
Ihr entgegen.

Frd.

Maribf

Mr.

enthaltend die
sten; Reiseroute
orten; eine ü
und bei den R

Als
sächf.

und

Neitere W
tions-Pag

Caffe

bei vüty

Neusta
Hauptf

Als
Lager

Auch v
besorgt. Bei

Nür

Sidon

Heiraths - Gesuch.

Für ein junges, sitzames, wirthschaftlich gebildetes Mädchen von achtbaren Eltern wird ein gebildeter, solider Mann mit Vermögen gesucht.
Selbige hat ein Vermögen von 5000 Thlr. zu erwarten.
Gegen Zusicherung strenger Discretion werden Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter der Adresse:

A. Y. Z.

No. 10.

poste restante Dresden.

Unterhändler werden verbeten.

Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache, jetzt in jedem Geschäfte erforderlich, wird von mir bei sehr mäßigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, **gr. Oberseergasse Nr. 40, erste Etage, Nachm. von 1-3 Uhr** entgegen.
O. Thümmler, Lehrer der engl. Sprache.

Frd. Prather, Holzbildhauer

Mariastr. 16, empfiehlt sein großes Lager feiner Holzschnitzwaaren und führt derartige Bestellungen prompt aus.

Nr. 3 des Post- und Eisenbahnberichtes vom Oberpostsecretair C. S. Domann,

Preis 5 Ngr.

enthaltend die Sommerfahrpläne der mitteldeutschen Eisenbahnen, Dampfschiffe und Posten; Reiserouten nach den größeren Städten Deutschlands und den besuchtesten Badeorten; eine übersichtliche Coursekarte von Sachsen und Deutschland etc. ist erschienen und bei den R. Post- u. Eisenbahn-Ämtern, sowie in den Buchhandlungen zu erhalten.

Als sehr preiswürdig empfehle ich eine große Auswahl

sächs. Barege guter Qualität in neuen und eleganten Mustern zu 3 u. 3½ Ngr.

Weitere Muster verkaufe ich zu 2½ Ngr. Außerdem halte ich mein Confections-Lager, worunter eine schöne Auswahl

Taffet-Paletots, Mantelets & Mantillen

bei billigster Preisberechnung einer geneigten Beachtung empfohlen.

Neustadt-Dresden,
Hauptstraße Nr. 7.

W. Bussius.

Als Sommer-Artikel empfehle ich mein wohlfortirtes

Lager ausgearbeiteter Wattdecken.

Auch werden gebrauchte Decken wieder umgearbeitet und Bestellungen prompt besorgt. Bei billigen Preisen sichere ich die reellste Bedienung zu.

H. Hochmann, Wattfabrik,
große Brüdergasse Nr. 27.

Nürnbergger Bier Oscar Kenner

empfehlen
Marienstraße Nr. 22,
Ecke der Margaretenbengasse.

Sidonien-Bad, große Oberseergasse Nr. 33, nahe der Wager Straße: Cur-, Bannen- und Hansbäder.

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten

schwarzen Kräuterbonbons und schwarzem Kräuterfirup woron erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Flaschen à 10 Ngr. und ausgewogen verkauft werden; übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt, für die Altstadt:
Herrn Otto Schönig, Herrn Carl Fiedler,
Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.
und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

H. Th. Sievert in Zittau.
Attest. Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräuterfirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.
Zittau, den 12. October 1860.

Bezirksarzt Dr. Just.

Es werden alle Arten **Delanstriche, Holzmalerei, Fußboden, Quadrat-Elle** dreimal gestrichen 18 Pf., gut und billig und schnell gefertigt.

Adressen sind abzugeben Wallstraße Nr. 9 drei Treppen.

Für Hausfrauen!

Eine große Parthie gebackene süße böhmische

Zuckerpflaumen

werden im Ganzen und Einzelnen auffallend billig verkauft an der Frauentirche Nr. 5 im zweiten Comptoir.

Keine Gicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von Dr. B. Dietrich. Sechste, mit den neuesten Attesten versehene Auflage.

Brosch. 1861. Preis 6 Ngr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Vorräthig in **W. Bock's**

Buch- und Musikalienhandlung,
Seestraße 20 (Ecke d. Zabnsgasse).

Bedrucktes englisches Leder, Ruttendress,

bunte leinene Dress, roh leinene Dress

empfehlen

G. W. Mann jun.,
Hauptstraße Nr. 27.

Buttermilch von Grünfütterung

ist nur täglich früh 6 Uhr zu haben im Milchgewölbe am See 19.

Lindesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duvert. 3. Preciosa v. Weber.
 Rotturmo a. d. Sommernachtsstraum von Mendelssohn-Bartholdy.
 Die Rosenden, Walzer v. Lanner.
 Oefen-Menuett von Jos. Haydn.
 Duvert. 3. Anacréon v. Cherubini.
 Chor a. d. Ruinen v. Athen v. Beethoven.
 Adagio a. d. C-moll-Sonate v. Mozart.
 Anfang 5 Uhr.

Duvert. 3. Demophon v. Vogel.
 Sinfonie Nr. 12 (D-dur) v. Jos. Haydn.
 Duvert. 3. Op. die Italienerin in Algier von Rossini.
 Arie u. Chor a. Adolph v. Nassau von Marschner.
 Donaulieder, Walzer von Strauß.
 Clara-Polka von Mannsfeldt.
 Entrée 2½ Ngr. **A. Semme.**

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

Heute Extra-Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade.

Abends große Illumination des Gartens. Anf. 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **W. Pippmann**

Die Strohhutfabrik

von **Grünwald**, Neustadt am Markt Nr. 2 im Gewölbe empfiehlt ein gut assortirtes Lager von **Herren- und Damenhüten.**

H. E. Philipp hält sein Lager: Afrie. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Conditorei, Café & Gefrorenes im Königl. großen Garten.

H. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Reustadt** in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Canonen-** **weine** haben u. ähnl. Preise. **Arze** etc. in grosser Auswahl. **Str. 12a**

Ricinus-Oel-Pomade mit Chinin

ist das vorzüglichste Mittel zur Stärkung und Reinigung des Kopshaars, zur Auflösung der sogenannten Schinnen, sowie auch überhaupt zur Erhaltung des normalen Gesundheitszustandes der Kopfhaut und der Haare. — **Chinin**, das bekannte Präparat der Chinarinde, das erfahrungsmässig das beste nervenstärkende, wie auch den Haarwuchs befördernde Mittel ist, **Ricinus-Oel** und **Tanin**, verbunden durch ein mildes, stearinreies Fett, geben eine Pomade, welche die Kopfhaut sowohl, als auch das Haar derb und unempfindlich gegen Witterungseinflüsse macht, jede Fäulnis des Haars, die oft durch starke Transpiration oder durch Gebrauch von Wasser eintritt und auf das junge Haar besonders nachtheilig einwirkt, verhütet, und das junge, noch wollige Kopshaar stärkt und in der Wurzel befestigt; gleichzeitig dient sie noch dazu das Haar weich, glänzend und glatt zu machen. à Flac. 5 Ngr. einzig und allein acht zu haben bei den Herren Kaufleuten:

- C. A. Grämer**, Wildruffer Str.
- D. Feilgenbauer**, Prager u. Waisenhausstrassen-Ecke.
- Hugo Funke**, Boppisplatz.
- J. C. A. Funke**, Weiserig- u. Friedrich-Str.-Ecke.
- C. A. Asmann**, Louisenstrasse.
- B. Boerner**, Coiffeur, Hauptstrasse 16.

Carl Süß, Parfumeur,

46. Wildruffer Straße 46.

empfehlen als sehr vortheilhaft und billig nachstehende Pomaden nach dem Gewichtspreis: haarstärkende, beste reine

Rindsmarkts-Pomade
 in ¼-Pfund-Büchsen à 7½ Ngr.
 „ 1/8 „ „ 4 „
 „ 2-Loth „ 2 „

reine Rindsmarkts-Pomade mit China
 in ¼-Pfund-Büchsen à 10 Ngr.
 „ 1/8 „ „ 5 „
 „ 2-Loth „ 2½ „

echte französische Pomade
 (reines Grasser Fabrikat, direct bezogen)
 in allen feinen Blumengerüchen
 in ¼-Pfund-Büchsen à 15 Ngr.
 „ 1/8 „ „ 7½ „
 „ 2-Loth „ 4 „

Diese Pomade ist eben dieselbe wie die theuersten Pariser Pomaden, welche eben auch erst aus Grasse oder Nizza bezogen werden müssen.

Jede Pomade, deren Geruch verloren hat, wird umgetauscht, bei Entnahme von 6 Büchsen wird Eine als Rabatt zugegeben. (Die Büchsen werden nicht berechnet.)

Pariser Roth

um damit augenblicklich Gold, Silber und andere Metalle den reinsten Glanz zu ertheilen, verkaufe ich billigst

Heinr. Otto Bürgau, Pragerstr. 6

Familien-Nachrichten.

Geboren: An Sohn: Hrn. Lehrer **Wirth** im Großlagen b. Weissen. Hrn. Actuar **Leonhardt** in Borna. Hrn. A. Richter in Bittau. Hrn. A. Stodt in Burgstädt. — Eine Tochter: Hrn. C. Schlobach in Pirna. Hrn. B. Hunger in Bodenborn.

Verlobt: Hr. Lehrer **Heerdegen** mit Fr. A. **Siegmund** in Radeburg. Hr. Lehrer **D. Riechelmann** mit Fr. **El. Pöschmann** in Plauen. Hr. **R. Tillmanns** in Zeitz mit Fr. **E. Tillmanns** in Frankfurt a. M. Hr. **H. Fricke** in Bittau mit Fr. **M. Dresler** in Kirchberg. Hr. **Rfm. Schoch** mit Fr. **J. Fink** in Glauchau. Hr. **Act. H. Ende** mit Fr. **B. Trube** in Glauchau. Hr. **B. Bürger** mit Fr. **E. Semmt** in Neugersdorf.

Getraut: Hr. Adv. **J. C. Judeich** mit Fr. **M. E. Schöter** in Dresden. Hr. **B. Rasch** mit Fr. **A. Bolgt** in Leipzig. Hr. **Premierleutnant. H. v. Kracht** mit Fr. **B. v. Sack** in Altenburg.

Gestorben: Frau **J. A. Flachs**, geb. **Sippe** in Dresden. Fr. **E. Pöhle** das Fr. **D. Braun** in Leipzig. Hr. **Schneidermstr. E. Reuter** in Leipzig. Frau **J. Graupner**, geb. **Wolferdörff** in Kierisch. Hr. **J. A. Noack** in Leipzig. Hr. **penf. Haupteinnehmer C. Kochmann** in Adorf. Hr. **Reg.-Rath a. D. B. E. Ackermann** in Leipzig. Hr. **A. F. Schindler** in Borna

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Donnerstag den 30. Mai.
Der Troubadour.

Oper in 4 Acten von J. Verdi.
 Unter Mitwirkung der Herren **Witterwurger, Schnorr v. Carolsfeld, Hahnemann, Hollmann,** der Damen **Krebs, Michaleff, Altsleben, Leonore** — Fräul. **Emmy La Grua** vom russ. Hoftheater in St. Petersburg, als vorletzte Gastrolle.

Anfang 7½ Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr.
 Freitag den 31. Mai: **Der Goldbauer.**

Zweites Theater.

Donnerstag, den 30. Mai im Sommertheater im R. großen Garten

Zum 4. Male **Der Beobachter an der Spree,** oder: **Die lieben Väter** Originalposse mit Gesang in 4 Abtheilungen von **H. Salinger.** Musik von **A. Lang.**

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr

Dampfwagen:

I. Nach **Leipzig:** Abf. Personenz. Nrs. 415, 630 (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Nrm. 245 (Paris), Ab. 15 (Köln). Anf.: Nrs. 930, Mitt. 1215 (Wien), Nrm. 4 b. 540, 10, Nchts. 12.

II. Nach **Chemnitz:** Abf.: Nrs. 630, Bm. 10, Mitt. 245, Ab. 615 — Anf.: Nrs. 930 Mitt. 1215 Nrm. 540, Ab. 10

III. Nach **Weissen** Abf. fr. 8¼, 11¼, Nrm. 3, Ab. 6¼, u. 10¼ u. — Anf. früh 7¼, 10¼, Nrm. 4, Ab. 8 u. 9.

IV. Nach **Lehrandt:** Abf.: Nrs. 745, Nrm. 2, 6 u. Abds. 830 — Anf.: Bm. 730, 915, Nrm. 330 Ab. 8.

V. Nach **Berlin:** Abf.: Fröh 645, Nrm. 3. Anf.: Mitt. 1140, Ab. 8 u. Nchts 1230.

VI. Nach **Berlin:** Abf.: Nrs. 6, Bm. 10, Nrm. 115, 430, Ab. 745, Nchts. 11. — Anf.: Nrs. 915, 1052 Nrm. 220, 535, 913, Nchts 345.

VII. Nach **Wien:** Abf. von Neust. Nchts. 1245 v. Altst. Nchts. 1 (Wien), Nrs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach) v. Neust. Mitt. 1230, v. Altst. Mitt. 124 (Wien), Nrm. 2, Ab 7 (Bodenbach) — Anf. in Altst. 325, in Neust. 340 früh, in Altst. 8 früh, Nrm. 1, Mitt. 215 in Altst., 230 in Neust., Nrm. 540 u. Ab. 845 in Altst.

Sonnen- u. Regenschirme

werden gut und billig reparirt und überzogen Reustadt, Hauptstrasse Nr. 25/50 Haus Nr.

Patent

Von einer gewissen...
 eine vom Herrn...
 einer gewisse...
 patentirten...
 erlaube mir...
 vermöge ihrer...
 schnelleres...
 an Heizungs...
 möglichst ver...
 Auser...
 und Ringpl...
 eiserne und...
 Artikel, sowie...
 Publicum.
 Dresd.

Amerika

besonders zu...
 als andere...
 werden auf...
 drigen Preisen

Eau

für sein Kopf...
 nach ärztliche...
 das Ausfallen...
 denen das H...
 fallen, in de...
 sich in kurze...
 die nicht am...
 genehmsten...
 Josephinen...
 gewölbe der...
 rialhandlung...
 beim Buchb...

Eau

Zum...
 das es e...
 gen zum...
 wo aber...
 Mittel d...
 und stär...
 thum de...
 ses Mitte...
 echt bere...
 AN

Eau

wird billig...
 Bere...
 Anweisung...
 und Linten...
 — Kartoffel...
 Wäsche ohne...
 unter Nr. 1

Patent-Kochmaschinen-Platten.

Von einem hohen Ministerium des Innern ist mir am 28. Febr. d. J. auf eine vom Herrn Löffelmeister Schaffrath gemachte, an mich verkaufte Erfindung einer gewissen Art Kochmaschinenplatten Patent erteilt worden. Von diesen patentirten Platten halte ich in allen bisher üblichen Maassen der Falzplatten Lager und erlaube mir solche um deshalb einer gütigen Beachtung zu empfehlen, als sich dieselben vermöge ihrer Construction hauptsächlich darin auszeichnen, daß dieselben nicht nur ein schnelleres, gleichmäßigeres Kochen bewirken, sondern auch bedeutende Ersparnis an Heizungsmaterial erzielen, sowie das häufige Springen und Krummwerden möglichst verhindern.

Außerdem empfehle ich mein wohlfortirtes Lager der übrigen Sorten Falz- und Ringplatten, Ofenklaffen, Kochmaschinen, gusseiserner Defen aller Art, gusseiserne und blechene Bratröhren, Ofenthüren, Drahtnägeln und sonstiger Bauartikel, sowie in Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren dem Wohlwollen eines geehrten Publicum.

Dresden, den 18 Mai 1861.

Florian Czekert,

Eisen- und Eisenwaaren-Handlung,
Löffelgasse Nr. 11.

Amerikanische Matratzen aus Rohr mit oder ohne innere Seegrass-Decke,

besonders zu empfehlen wegen bleibender Elastizität, mindestens dreimal längerer Dauer als andere aus Seegrass oder Haaren, und den Insecten nie zum Aufenthalt dienend, werden auf Bestellung in jeder Größe regelrecht gearbeitet und durchgestet zu sehr niedrigen Preisen angefertigt in der Fabrik von

Th. Voekler & Comp.
in Weissen.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süssmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihre besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Lospf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Herrn Krull; Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn E. Melzer; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Rehsfeld.

Eau de Cologne philocomé (Kölnisches Haarwasser).

MORAS Haastärkendes Mittel.

Im 19. Jahrhundert wird sich schwerlich noch Jemand einreden lassen, daß es ein Mittel giebt, auf kahl gewordenen Stellen, wo überall keine Anlagen zum Wachstum der Haare mehr vorhanden, diese künstlich zu erzeugen, wo aber nur noch ein Rest von Haarboden vorhanden, da verdrängt unser Mittel die Perücke. Es verhindert in drei Tagen die Schuppenbildung, reinigt und stärkt die Kopfhaut, schützt gegen das Ausfallen und fördert das Wachstum des Haares in nie geahnter Weise. Wer es einmal gebraucht, wird dieses Mittel gewiß allen andern vorziehen. Per Flasche 10 und 20 Ngr. Allein echt bereitet in der

Fabrik ätherischer Oele von **A. Moras & Co. in Köln**
Allein echt zu haben bei

Carl Süß, Parfumeur.
46. Wilsdruffer Straße 46.

Die Kunstwäscherei und Flecke herauszumachen

wird billig gelehrt und folgende Recepte à Stck. 1 Thlr. verkauft:

Bereitung der Seife, womit Blondes und weiße Seide die Neuheit erhalten. — Anweisung zur grünen Gall-Seife, welche mattgewordene Farben hebt und Fett-, Theer- und Tintenflecke wegnimmt. — Bereitung der Blondens-, Spigen- und Seide-Appreturen. — Kartoffeln als Seife zu benutzen. — Rindsgalle zum Reinigen. — Verselbte Wäsche ohne zu schaden, weiß zu bringen. — Reflectanten mögen gefälligst ihre Adresse unter Nr. 100 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Leipzig, den 29. Mai.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. s. 55	Braunschweig
30/0	Leipziger
von 1847 40/0	Weimarsche
von 1852 40/0	Wiener n. W.
Schief. Eisenbact.	Wesfel:
40/0	Amsterdam
Landrentindr.	Augsburg
3 1/2	Bremen
Eisenb. Actien:	Frankf. a. M.
Alteisenbahn	Hamburg
Leipzig-Dresd.	London
Löbau-Bittau 25	Paris
Magdeburg-Leipz. 20 1/2	Wien, n. W.
Thüringische	Louisb'or
Bank-Actien: Allg.	Kust. Cassend.
Disch. Credit	65

Berlin, den 29. Mai.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St. Schuld.	Berl. Stett.
Scheine	Dezbacher
Neue Anleihe	Breslau-Freib.
Rationalanl.	Schweidn ali
Pyramidenanl.	Söln-Rind.
R. Pr. Anl.	Cosel-Derb.
Def. Metalliq.	Ragb. Wittb.
Def. 54r. Loose 66	Rating Edgh.
Def. 6r. Loose 56 1/4	Mecklenburg
Def. n. Anl.	Nordb. Frd. B.
R. poln. Schag.	Oberschlesisch
oblig.	Defr. franz.
Actien: Braunschw.	Rheinische
Banactien	Thüringer
Darmstädter	Disc. Comm.
Deffauer	Anth.
Geraer	Pr. BankAnth.
Gothaer	Def. Banknot.
Thüringer	Wechseleurse:
Weimarsche	Amsterd. R. C.
Deffauer Cred.	Hamb. R. C.
Genfer	London 3 M.
Leipziger	Paris 2 M.
Wesfensch.	Wien 2 M.
Eisenb. Act: Ber.	Frankf. a. M.
in-Anhalt	124 1/2

Wien, 29. Mai.

Staats-Papiere. Rationalanlehn 79,65
Metalliques 50/0 68,65. Actien: Banactien
782. — Actien der Creditbank 178,40 — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 138,25 B.
K. L. Münzducaten 6,55. Silberagio 188,—.

Berliner Productenbörse, den
29. Mai. Weizen loco 70—84 G. — Roggen
loco 45 G., Frühj. 41 7/8 G., Herbst 47 G.
600 gef. — Spiritus loco 18 1/2 G. Mai
18 7/8 G., Herbst 19 3/8 G. niedriger. — Rübböl
loco 11 1/4 G., Mai 11 1/2 G., Herbst 12 1/2 G.,
unveränd. — Gerste loco 38—45 G. — Ha-
fer loco 24—28 G., Frühj. 26 1/8 G., Herbst
26 G.

Ausverkauf

unterm Werthpreise des Posamentier- und
Knopfwaaren-Lagers von
C. A. Unrasc,
Neustadt Stadt Braunschweig.

Mützen & Hüte

empfehl. billigt
G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

Leucoy-Pflanzen, à Schock 4 und
5 Ngr., Bio-
len-, Petunien- und andere Blumenpflanzen
à Schock 5 Ngr., Verbenaen, Fuchsen, Geor-
ginen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Du-
zend 15 und 20 Ngr.: Papiermühlengasse
Nr. 12.

Ich halte fortwährend großes Lager von $\frac{3}{4}$ breiten Möbel-Cattunen ge-
glättet und weich appretirt, die Elle von 3 Rgr. an, $\frac{5}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten
baumwollenen, halbwoollenen und ganzwoollenen Damasten; Steppdecken; $\frac{10}{4}$
Frühjahrs-Mantelstoffen; Long-Shawls und Stella-Tüchern in den
besten Mustern, brochirt und gedruckt von 3 Thlr. an; schwarzen soliden
Glanz-Taffet in allen Breiten; Victoria-Röcke zu $1\frac{1}{4}$ Thlr. und em-
pfehle solche wiederholt ergebenst.

Friedrich Schumann,
Altmarkt Nr. 11.

Sommerwohnung in Loschwitz.

Eine elegant möblirte erste Etage und ein
Zimmer parterre mit der reizendsten Aus-
sicht, in unmittelbarer Nähe des Landungs-
platzes, ist in einem Weinberggrundstück
sodort zu beziehen. Näheres bei Hrn. Gast-
wirth Demnig in Loschwitz.

Engagement - Gesuch.

Ein Commis, gelernter Materialist, der
außerdem in mehreren Fabrikgeschäften ser-
virte, mit den Comptoirarbeiten und der
französischen Sprache bewandert, er bietet
seine Dienste den Herren Fabrikanten und
Geschäftsleuten in jeder Branche. Geneigte
Offerten werden unter der Adresse Hans
Welle bis 5. l. Mts. post. rest. übermittelt.

Von heute an
empfehle ich eine

**echt Leipziger
Gose.**

gr. Kirchgasse Nr. 3. G. Dorsch.

Es ist eine freundliche Sommerwohnung,
bestehend in einer Etage, im Ganzen oder
getrennt zu vermieten: in Laubegast
an der Straße Nr. 92

Nr. 129 und 140 (1861) der
„Dresdner Nachrichten“ wird
zu kaufen gesucht durch die
Exped. dieses Blattes.

**Rechten Schweizer und
Limburger Käse**

vorzügl. Qualität empfiehlt
Bruno Alshe, Tamenger Str.

Ein junges Mädchen,
Tochter eines Beamten, welche noch nicht
in Condition war, sucht, da sie in allen
weiblichen Arbeiten, sowie im Schneidern
und Platten erfahren ist, zum 1. Juli eine
Stelle, hier oder auswärts. Adressen bittet
man gefälligst unter E. K. in der Expe-
dition dies. Blattes niederzulegen.

Für eine hübsche, liebenswürdige
junge Dame, welche sprachwissenschaftlich,
musikalisch und überhaupt fein gebildet ist,
wird ein Lebensgefährte gesucht, der eine
anständige Stellung zu bieten vermag, aber
keinen Anspruch auf Vermögen macht. —
„B.“ „B.“ „B.“ post. rest.

Ein singender Plattwösch, laut
preisende Nothflehchen, eine Lerche
sind zu verkaufen:

Palmstr. Nr. 12, 3 Treppen.

Zwei geschickten Tapetendruckern kann
annehmbares Engagement nachgewiesen
werden bei

Ferdinand Knepper & Co,
Neustadt an der Brücke Nr. 2.

Für Tischler und Möbel-
Lackirer ist ein
Handmöbelwagen, auch noch andere
Handwagen preiswürdig zu verkaufen
Klemmingstraße Nr. 6 parterre.

Bair. Appetitskäsechen,
vorzüglich in Geschmack, halte ich einer gü-
tigen Beachtung empfohlen.

Ernst Klien, am See Nr. 22,
Ste d. l. Pl. Gasse.

Altes Zinn wird gekauft
das Pfund 9 Rgr. Weißgasse Nr. 6
im Vorzellangeschäft.

Maitrank-Essenz

Nachdem mir von Herrn J. J. Bender
in Coblenz das Hauptlager und der Ver-
kauf dessen rühmlichst bekannter Maitrank-
Essenz übertragen worden, halte ich solchen
en gros und en détail bestens empfohlen.

Victor Neubert, a. d. Kreuz-
kirche Nr. 3.

**Schlafrock-Magazin
von C. Werm,**

Rampische Straße Nr. 24, II. Etage.

Den Besuchern der sächsischen Schweiz
können wir hiermit, ohne alle Lobhudelei,
die herrlich gelegene Restauration
**„zur guten Hoff-
nung bei Pirna“**

als einen höchst anziehenden Erholungsplatz,
von dessen Concertparten aus man die köst-
lichste Aussicht auf die Elbgegend, den Bors-
berg etc. genießt, empfehlen. Zudem ist der
dortige Wirth ein charmanter, coulanter
Mann, der, bei civilen Preisen, stets ein
Töpfchen gutes Bier und schmackhaftes Essen
vorrätig hält. Wir bedauern, bei unserer
Anwesenheit daselbst, den verhältnismäßig
geringen Besuch, der sich nur aus der gro-
ßen Anzahl von Vergnügungsorten in da-
siger Gegend erklären läßt. Wir versehen
nicht, ein reiselustiges Publicum auf diesen
schönen Punkt hiermit gebührend aufmerk-
sam zu machen.

Mehrere Dresdner.

Anfrage an Herrn Major
Serre auf Wagen.

Wie kommt es, daß man einen Gewinn-
gegenstand von der Schillerlotterie auf Loos-
nummer 544,072 noch nicht erhalten hat,
da bei Abgabe von 3 Loosen 2 Gewinne,
Bilder ausgehändigt worden, das 3te jedoch,
auf welchen ein Gewinn gefallen, mit der
Versicherung zurückbehalten wurde, in eini-
gen Tagen es zuzuschicken, seitdem sind be-
nahe 5 Wochen verflossen und der Gegen-
stand bis heute noch nicht geschickt. Sollte
denn der große Gegenstand, der laut Liste
ein Federwischer ist, noch nicht fertig sein?

Man ist deshalb gezwungen, öffentlich
anzufragen, da Herr Major Serre eine
briefliche Anfrage durch die Post uneröffnet
zurückgeschickt hat

Ne Friße! bist du denn alle Tage so
dumm, oder bloß Sonntags, wenn Du
mit Deiner Flamme den Lindwurm
besuchst??? Gener, der's och bald glockt,
daß der Hund mit — — —

Dem Herrn St. y aus London sei be-
merkt, daß es eine sehr voreilige Raseweis-
heit ist, dem Allgemeinen zu nahe zu tre-
ten, ohne von der Allgemeinheit unterrichtet
zu sein. Herr St. y möge sich nur
an den Fremdenführer Sp. wenden, derselbe
ist gern erbötig, Herrn St. y an die ge-
hörige Stelle zu führen und Ihm ein wohl-
verständliches Echo in die Ohren zu blasen.
Sp.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16.
Heute Schöpfensfleisch mit weißen Bohnen.

Das Begräbniß
des Herrn Schlotter
findet heute Nachmittag 4 Uhr von der
Rächnißstraße Nr. 5 statt.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str.
Hôtel de France.

Linckesches Bad. Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit
à la carte gespeist. A. Henne.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.